

## **Der Landmessenger**

oder aus den guten alten Zeiten eines immer noch verkannten Berufsstandes

**Wir kommen heimlich über Nacht, fallen ein in Flur und Feld,  
Das Land ist grenzenlos - wie wir – auf das man uns bestellt.  
Wir stell'n rot-weiße Stangen auf, laufen wie bescheuert hin und her,  
Und der am lautesten fluchen kann, ist unser Ingenieur.**

**Von Regen, Sonne, Wind und Eis gegerbt ist unsere Haut,  
Der Lodenmantel ist voll Dreck, die Stiefel sind versaut,  
Wenn's kalt ist trinken wir heißen Grog und sonst ein Fäßchen Bier,  
Innen trink- und außen wetterfest muß Du sein als Landmessenger.**

**Tagtäglich seh'n wir der Gefahr auf's neu' ins Angesicht  
Wir werden immer weniger, viele übersteh'n es nicht.  
Der Bauer seine Forke schwingt, der Nachbar das Gewehr,  
Nur wer vor dem Stier den Zaun erreicht, überlebt als Landmessenger.**

**Das rechte Maß am rechten Fleck zu finden ist uns recht,  
Besonders gerne suchen wir's beim weiblichen Geschlecht.  
Das Kreuz gebeugt, ein Auge zu, das andere linst durchs Rohr  
Der schönen Maid auf den holden Leib – mit und ohne was davor.**

**Wir graben hier und messen da, und rennen kreuz und quer,  
Wenn immer alles richtig wär' hießen wir nicht VER-messer  
Wenn Ihr uns einmal holen müßt, stellt die Getränke vor die Tür,  
Holt die Hunde rein, laßt die Mädchen raus, es dankt der Landmessenger !**

*Quelle + Arr. © H.-Henry Kochlin / Schlagsaite 1996.*